

Sachbuch

Micha Schulze | Christian Scheuß

POPPERS

Das Handbuch zur Sexdroge



<https://www.himmelstuermer.de/eBooks/>

Himmelstürmer  Verlag

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages.

Copyright: Himmelstürmer Verlag.
Originalausgabe, Frühjahr 2006

Umschlaggestaltung:

Olaf Welling, Grafik-Designer,
AGD, www.olafwelling.de

Titelfoto:

Christian Scheuß

Redaktion & Layout:

Queer Communications GmbH
Palmstr. 26
50672 Köln
Tel. (0221) 492 29 16
Fax (0221) 492 29 22
Mail: poppers@queercom.net
www.queer.de

Verlag:

Himmelstürmer Verlag
Kirchenweg 12-14
20099 Hamburg
Mail: info@himmelstuermer-verlag.de
www.himmelstuermer.de

ISBN 3-934825-54-0

Christian Scheuß & Micha Schulze
(Herausgeber):

Poppers

Das Handbuch zur schwulen Sexdroge

Himmelstürmer  Verlag

Dieses Buch ist keine Anleitung oder Motivierung zum Drogenkonsum! Poppers ist kein harmloses Aphrodisiakum und unterliegt aus guten Gründen dem Arzneimittel- sowie Apothekengesetz. Der Konsum ist legal, dennoch ist ein verantwortungsvoller und bewusster Umgang mit Poppers von Nöten.



INHALTSVERZEICHNIS

PRÄAMBEL

Dieses Buch ist keine Anleitung zum Drogenkonsum5

VORWORT

Der erste Sniff. Von Micha Schulze..... 10

ANSICHTEN

Ralf König: Die Männer gehen, das Poppers bleibt..... 13

Simone Schmollack: Mein erstes „Rush“ 17

Suat Bahceci: Droge oder Sexspielzeug? 20

Sister George: Karl Poppers ist ja Positivist 21

FAKTEN

Poppen, Popo, Poppers. Woher kommt der Name? 24

Negativ geladene Ionen. Die chemische Zusammensetzung 25

Amyl-, Butyl-, Isobutylnitrit? Die Sorten 26

Rush, Kix & Co. Die Marken 28

Minuten im Rausch. Die Wirkung 36

Fast 150 Jahre Poppers. Die Geschichte 38

GEBRAUCHSANLEITUNG

Wo man es bekommt. Sexshop oder Onlineversand? 45

Die richtige Aufbewahrung 46

Zehn Hausfrauen-Tipps 47

Wie finde ich Gleichgesinnte? 48

Die schönsten Toys 50

Der Masken-Händler: „Die meisten wissen Bescheid“ 52

Schnüffeln für Extrem-User 53

Poppers auf Reisen 55

Poppers-„Unfälle“. Fünf Opfer berichten 57

BEIPACKZETTEL

Risiken & Nebenwirkungen 63

Überdosierung 65



Wechselwirkungen	67
Sucht	68
Die Kopfschmerzen	68
Poppers und HIV	70

RECHT & GESETZ

Was sagt das Gesetz?	73
„Jungle Juice ist kein Poppers“	74
Die berühmtesten Razzien	75
Der Apotheken-Test: Haben Sie Poppers?	77
Tonkopfreiniger im Härtestest	79

USER

Der dumpfe Takt der Geilheit. Bekenntnisse eines „Süchtigen“	83
Cazzo-Star Tim Vinzent: Ich liebe und ich hasse es	89
Poppers-Cam-Sessions: Fetisch, Quickie und die Lust auf mehr	94

EXPERTEN

Die Studien: Schnüffeln in den Daten	97
Der Mediziner: Ich rate nicht zu illegalen Drogen	103
Der Pharmazeut: Die Dosis macht das Gift	105
Die Industrie: Absolute Geheimsache	108
Der Händler: Rush geht am besten	111

PRO & KONTRA

Poppers verboten! Ein Kölner Saunabesitzer gegen Rush & Co.	114
Poppers okay, aber kein Aufguss. Ein Essener Sauna-Besitzer kontert	117

KULTUR

Captain Rush. Comic-Held im Kampf gegen die Faker	121
Slapstick mit Riechwasser. Poppers bei Stefan Zeh	125
Sniffen mit Al Pacino. Poppers in Film und Porno	127
Nur vor den Fist-Szenen! Porno-Produzent Alexander Roessner	128
„My Poppers Will Go On“. Zehn Poppers-Hymnen und -Hits	129
PP vorm Reichstag. Henning von Berg über sein flüssiges Model	136
Wo Poppers draufsteht, aber etwas anderes drin ist	140



ALTERNATIVEN?

Gewürze und Gemüse	145
Fisch und Fleisch	145
Tantra und Multiorgasmen	146
Alkohol	146
Haschisch	147
Ecstasy	147
Kokain/Opium	148
Liquid Ecstasy/GHB	148
Lachgas und Eisspray	148

ANHANG

Empfehlenswerte Shops	149
Linktipps	149
Redaktion & Autoren	150
Bildnachweise	151
Vielen Dank an... ..	151

**Das Foto rechts zeigt ein Motiv des bekannten
schwulen Fotografen Henning von Berg.
Warum Poppers-Flaschen in seinen Arbeiten
immer wieder eine Rolle spielen,
erklärt er im Interview auf Seite 136**





VORWORT

Der erste Sniff

Von Micha Schulze

Wow! Die kleinen braunen oder blauen Fläschchen haben es tatsächlich in sich. Selbst bei Leuten, die noch nie daran geschnüffelt haben, kann Poppers den einen oder anderen „Rush“, „Bang“, „Buzz“ oder „Kix“ auslösen. Das war die überraschende Erkenntnis bei der Arbeit an diesem Buch.

Bereits vor Erscheinen und ohne auch nur ein einziges Kapitel gelesen zu haben, erwog gerüchteweise ausgerechnet ein schwuler Mediastore-Mogul einen Verkaufsboykott. Sonst stets auskunftsfreudige Szenepromis waren beim Thema Riechwasser „leider zu beschäftigt“ für ein kurzes Statement. Und einige Freunde fragten entsetzt, wie wir denn ausgerechnet auf diese Buchidee gekommen seien und ob wir wenigstens genügend Aspirin und einen guten Anwalt hätten...

Abwehr, Misstrauen, Angst selbst bei der Poppers-Industrie, die uns bei den Recherchen nur sehr zögerlich unterstützte. So bat uns der britische Hersteller von „Jungle Juice“ sogar mit Nachdruck darum, dass sein Produkt in diesem Buch auf keinem Fall erwähnt wird – es handele sich schließlich nicht um Poppers, sondern um „Raumaroma“...

Das strenge Riechwasser polarisiert wie kein anderes Rauschmittel – man schnüffelt es, oder man hasst es. Oder beides. So waren nicht nur unsere journalistischen, sondern geradezu detektivische Fähigkeiten gefragt, um dem Rätsel „Poppers“ auf den Grund zu gehen.

Um den geil machenden „Tonkopfreiniger“ ranken sich etliche Geheimnisse und Gerüchte. Kaum einer weiß, woraus er eigentlich besteht, kaum einer kennt die tatsächliche Gesetzeslage. Mit einigen Mythen und Märchen rund um die schwule Schnüffeldroge wollen wir in diesem Buch aufräumen. Uns geht es dabei nicht um Werbung für Poppers, sondern um



Information und Aufklärung: Worin unterscheiden sich die verschiedenen Sorten? Welche Nebenwirkungen können auftreten, wann ist das Schnüffeln lebensgefährlich? Kann ich Poppers mit meinem alten Chemiebaukasten selbst herstellen? Wie wirkt es genau? In welchem Land ist der Besitz, der Gebrauch erlaubt? Kann man von Poppers abhängig werden? Das sind nur einige der vielen Fragen, auf die das weltweit allererste Poppers-Buch Antworten gibt.

Dabei ist Poppers mit Abstand die schwule Volksdroge Nummer eins. Fragt man mal nicht öffentlich, sondern anonym, erfährt man, dass es in der gay community jeder Dritte zumindest gelegentlich nimmt. Genau 33 Prozent der Teilnehmer der seriösen „Bochow-Studie“ im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gaben an, in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal geschnüffelt zu haben. Zum Vergleich: Einen Joint geraucht hat jeder vierte, Ecstasy und Kokain haben „nur“ jeweils sechs Prozent konsumiert.

Doch anders als bei den Kiffern hat sich aus der besonderen schwulen Vorliebe für den „Lederreiniger“ keine eigene Poppers-Kultur entwickelt. Während Haschisch- und Marihuana-Fans sich in etlichen Foren über die richtige Tütendrehtechnik austauschen, in speziellen Hanf-Shops einkaufen und zwischen Dutzenden Ratgebern, Kochbüchern und Kiffer-Romanen wählen können, sieht man in der Szene nur äußerst selten Leute stolz mit einem „Rush!“-T-Shirt herumlaufen (die bietet der Hersteller jedoch tatsächlich zum Kauf an). Noch nie haben der Lesben- und Schwulenverband oder unser Polithomo Volker Beck öffentlich Arzneimittel- und Apothekengesetz angeprangert sowie einen legalen Amylnitrit-Verkauf gefordert – geschweige denn zu einer „Poppers – legalize it!“-Demo aufgerufen. Selbst in Ralf Königs berühmten Comic „Poppers! Rimming! Tittentrim!“ kommt das beliebte Riechwasser in keiner einzigen Szene vor.

Das hat natürlich mehrere Gründe. Zum einen historische: Noch in den achtziger Jahren wurde Poppers für das Auslösen von Aids bzw. das Kaposi-Sarkom verantwortlich gemacht (was inzwischen von Wissenschaftlern klar widerlegt worden ist). Der wichtigste Grund jedoch: Rush & Co. machen nicht stoned, sondern geil. Von Sex ist Poppers nicht zu trennen (auch wenn es einige auf dem Dancefloor schnüffeln). Der Konsum wird meist nicht öffentlich zelebriert, sondern im heimischen Schlafzimmer, in



der geschlossenen Saunakabine oder im dunklen Darkroom. Poppers ist ein sehr intimes Rauschmittel – dabei wäre übrigens ein schwules Gruppen-Schnüffeln vor der nächsten Polizeistation völlig legal...

Diese explosive Kombination aus Sex und Droge rührt an zu viele Tabus, um einen vorurteilsfreien und sachlichen Umgang mit Poppers in der Öffentlichkeit zu ermöglichen. Selbst innerhalb der gay community wird die heimliche schwule Begeisterung für den Schnüffelstoff weitgehend ignoriert, kaum eine Diskussion geführt. Ein gefährliches Schweigen: So müsste in der Szene weitaus mehr als bisher vor dem gemeinsamen Konsum von Poppers und Viagra gewarnt werden: Beide Mittel senken den Blutdruck, was selbst bei gesunden Menschen zu einem lebensgefährlichen Herzinfarkt führen kann.

Warum eigentlich ist Poppers gerade bei Schwulen so beliebt? Warum können sich einige Sex ohne Riechwasser gar nicht mehr vorstellen? Auch das wollten wir wissen. Zum ersten Mal berichten Poppers-Fans in diesem Buch ungeschminkt von ihren Erfahrungen: „Der Poppers-Gebrauch ist ein Ritual. Man teilt, man reicht es dem Anderen oder man empfängt es“, erzählt Peter aus Berlin in unserem Interview. „Ich finde es sehr schön, sich dabei in die Augen zu sehen und zu beobachten, wie der andere sich verändert. Man wird vom braven Bürger zu etwas anderem.“

Verharmlosen solche Sätze ein zu recht apothekenpflichtiges Medikament? Einfache Antworten zu Poppers gibt es nicht, manche sind sogar widersprüchlich. Wir haben für dieses Lesebuch Ärzte, Pharmazeuten und Drogenbeauftragte ebenso befragt wie schwule Promis, Sex-Profis und so genannte Alltagsexperten. Wir dokumentieren die knapp 150-jährige Geschichte des berauschenden Amylnitrits, zeigen, was man damit so alles anstellen kann, benennen seine Reize ebenso wie die Gefahren.

Mit diesem Buch möchten wir das umstrittene Riechwasser aus seinem Versteck im dunklen Eisfach holen und die öffentliche Diskussion eröffnen. Ob man das Poppers dann tief einatmet oder doch besser in den nächsten Ausguss schüttet, entscheidet jeder Leser selbst.



ANSICHTEN

Ralf König

Die Männer gehen, das Poppers bleibt

Der Name scheint Programm: „Poppers! Rimming! Tittentrimm!“ heißt einer der berühmten Comicbände von Ralf König. Wir sprachen mit dem Meister der schwulen Knollennasen über poppersgerechte Riechkolben, peinliche Poppers-Unfälle und Düfte, die so richtig geil machen.

Berühmt wurdest Du unter anderem durch die Knollennasen Deiner Comic-Protagonisten. Sind große Riechkolben ideal für Poppers-Konsum?

Nicht wirklich. Die Riechkolben wirken zwar erst poppersgerecht, weil sie so groß sind, aber bei genauem Hinsehen haben sie keine Nasenlöcher!

Warum kommt es in den Comics selten vor?

Wahrscheinlich, weil ich selbst nicht so ein Schnüffler bin. Ich hatte mal meine Phase, als ich „Jungle Juice“ entdeckte. Das war das erste Poppers, von dem ich keine Kopfschmerzen bekam. Danach hatte ich sogar die Flasche unter der Nase, wenn ich mir allein einen Porno reingezogen habe. Aber die Begeisterung ging dann vorüber. Zum Glück.

Was war das noch mal für ein Zeug, das im „Bewegten Mann“ zum Einsatz kam?

Ähm, weiß ich nicht mehr. Irgendein Spray zum Stimulieren von Zuchtbulen. Soll es aber echt geben. Ich glaube, Walter Moers erzählte mir damals davon.



Warum heißt ein Comic von Dir „Poppers! Rimming! Tittentrimm!“, im Buch selbst ist aber keine einzige Story über Poppers drin?

Ich fand, der Titel hat einen guten Rhythmus, so wie „Liebe, Stärke, Mitgefühl“. Und über die drei Begriffe muss man keine Comics lesen, das muss man machen! Aber die Heteroleser fragten mich damals beim Signieren beim Comicfest in München, was das denn im Einzelnen heißt. Ich kam mir vor wie Erika Berger. Poppers hat sich bei Heteros interessanterweise nie so durchgesetzt.

Wie wichtig ist die Nase überhaupt beim Sex?

Och, ich stecke die gern überall rein.

Welcher Duft macht geil als der von Poppers?

Tja, da bin ich eine Sau. Der Mann an sich muss nicht nach Seife duften, ganz und gar nicht, im Gegenteil, Sex darf gern ziemlich muffeln.

Kann man sich einen „ungeilen“ Typen richtig „geil“ schniefen?

Das wirkt ja eh nur eine knappe Minute, da müsste man aber viel Schnüffeln während einer Nummer. Obwohl ... manche Typen kriegen das Fläschchen beim Sex ja wirklich kaum vom Nasenloch. Ich bin manchmal ganz baff, was die so wegschnüffeln.

Kannst Du Dir eine Welt ohne Poppers vorstellen?

(lacht) Was für eine bizarre Frage!

Dein skurrilstes Poppers-Erlebnis...

Erlebnis nicht richtig, aber Begebenheit: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Poppers oft vom Besitzer vergessen wird. Ich habe Zeiten im Leben, da ist das halbe Kühlschranksfach voll mit liegen gebliebenem Poppers von irgendwelchen Dates. Die Männer gehen, das Poppers bleibt. *(seufzt)*

Die schlimmste Poppers-Panne...

